

## KONZEPTION

### EVANGELISCHER KINDERGARTEN ARCHE NOAH MÜLHEIM AN DER MOSEL



**EVANGELISCHER KINDERGARTEN ARCHE NOAH  
IM FLÜRCHEN 2  
54486 MÜLHEIM AN DER MOSEL  
TEL: 06534/8100  
FAX: 06534/949556  
EMAIL: [KIGA.MUELHEIM@EKKT.DE](mailto:KIGA.MUELHEIM@EKKT.DE)**

## INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung.....	4
2. Rechtliche Grundlagen.....	7
3. Organisatorische Rahmenbedingungen.....	8
4. Räumliche Rahmenbedingungen.....	12
5. Unser pädagogischer Ansatz.....	18
6. Inhaltliche Schwerpunkte .....	24
7. Erziehungspartnerschaft.....	33
8. Kontakte unserer Einrichtung.....	34
9. Öffentlichkeitarbeit .....	39

## 1. Einleitung

Mit der vorliegenden Konzeption wird der Evangelische Kindergarten Arche Noah in Mülheim an der Mosel präsentiert und dargestellt. Erarbeitet wurde die erste Fassung im Jahr 2011, vom Team der Einrichtung und in enger Abstimmung mit dem Träger und dem Elternausschuss im Jahr 2023 überarbeitet.

### Grußwort des Trägers

#### Pädagogische Konzeption des Ev. Kindergarten Mülheim ARCHE NOAH an der Mosel

#### Zum Geleit

Die vorliegende pädagogische Konzeption wurde von den Erzieherinnen des Ev. Kindergartens Arche Noah Mülheim an der Mosel in Zusammenarbeit mit dem Elternausschuss und dem Presbyterium im Laufe des Jahres 2019 erstellt und im Juni/Juli 2023 aktualisiert.

Wir blicken in diesem Jahr auf 75 Jahre Ev. Kindergarten Mülheim und auf 14 erfolgreiche Jahre seit der Erweiterung und Sanierung unseres Ev. Kindergartens zurück, durch die die Betreuung von U-3- und U-2-Kindern möglich wurde. Weit vor der Einführung des Rechtsanspruches ab dem 1. Lebensjahr haben wir Kindern ab 6 Monaten einen Kindergartenplatz angeboten. Insgesamt bietet unser Kindergarten 70 Kindern einen Platz. Das großzügige Raumangebot umfasst u. a. eine Cafeteria für Frühstück und Mittagessen, Schlafräume und einen Leseraum. Wir haben an der Landes-Aktion „Kita isst besser“ teilgenommen. Seitdem frühstücken alle Kinder morgens in der Cafeteria.

Unser Kindergarten wurde zudem als „Haus der kleinen Forscher“ und am Ende des QM-Prozesses mit dem „Beta-Gütesiegel“ des Bundesverbandes evangelischer Kindertagesstätten ausgezeichnet. Auf diese Erfolge können wir stolz sein. Sie verdanken sich dem Engagement von Leitung, Erzieherinnen, Eltern, Mitgliedern unserer Kirchengemeinde und des Presbyteriums.

Um die biblische Grundlage unserer pädagogischen Arbeit kenntlich zu machen, erhielt unser Kindergarten 2016 einen neuen Namen:

„Ev. Kindergarten Arche Noah Mülheim an der Mosel.“

Die Kinder, die uns anvertraut werden, sollen wie in der Arche Noah geborgen sein. In kindgerechter Weise erfahren sie von Gottes Liebe und lernen, auf Gottes Liebe zu vertrauen und miteinander in diesem Geist umzugehen. Wir haben uns zudem bewusst für den Begriff „Kindergarten“ entschieden, weil dieses Wort näher bei den Kindern ist. Es zeigt in einem sofort verständlichen Bild, dass die Kinder wie Pflanzen in einem Garten liebevoll und pädagogisch qualifiziert betreut und entsprechend ihren von Gott geschenkten Gaben gefördert werden, damit sie wachsen, gedeihen und gute Früchte bringen. Dass wir im Außengelände einen „Kindergarten-Garten“ haben, in dem die Erzieherinnen zusammen mit den Kindern säen, pflanzen und ernten, passt ebenfalls sehr gut in dieses Konzept.

Damit dies alles gelingt, erbitten wir Gottes Segen für alle Kinder in unserem Kindergarten, für ihre Eltern und Erziehungsberechtigten, für die Erzieherinnen und Hauswirtschaftskräfte und für alle in der Kirchengemeinde und den Orten unseres Einzugsbereiches, die sich für unseren Kindergarten einsetzen.

Mülheim (Mosel), den 21. Juli 2023

Pfarrer Thomas Berke

## Unser christliches Leitbild

Vergiss es nie: Dass du lebst war keine eigene Idee,  
und dass du atmest, kein Entschluss von dir.  
Vergiss es nie: Dass du lebst, war eines anderen Idee,  
und dass du atmest, sein Geschenk an dich.

Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur,  
ganz egal ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.  
Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu.  
Du bist du... Das ist der Clou, ja der Clou: Ja, du bist du.

Text und Musik: Paul Janz, deutscher Text: Jürgen Werth

Als evangelischer Kindergarten ist die christliche Bildung und Erziehung ein stetiger Bestandteil des Kindergartenalltages. Der christliche Glaube ist Grundlage unseres gesamten Erziehungsauftrages.

Die Grundwerte der biblischen Botschaft: Glaube, Liebe, Vergebung, Hoffnung und Gemeinschaft prägen unser Zusammenleben im Kindergarten. Im alltäglichen Umgang miteinander bedeutet dies:

Achtung, Wertschätzung, Toleranz, Freundlichkeit, Ehrlichkeit, Vertrauen, Rücksichtnahme, Versöhnung und Dankbarkeit. Unsere christliche Grundhaltung ist der Glaube. Als „Wegbegleiter“ geht es darum, eine vertrauensvolle und tragfähige Gottesbeziehung entstehen zu lassen. Wir wollen

- Gottes Liebe, Jesus und seine Botschaft den Kindern vermitteln,
- dass Kinder sich als Bestandteil der Gemeinde sehen und das christliche Leben in der Gemeinde kennen lernen,
- uns daran beteiligen, das Fundament für den Glauben zu legen,
- christliche Feste im Jahreskreis erleben,
- mit Achtung und Wertschätzung Gottes Schöpfung entgegentreten
- die eigene Religion und andere Religionen achten.

Die Umsetzung hierzu erfolgt durch

- christliche Früherziehung mit Bilderbuchbetrachtungen, biblischen Geschichten und Rollenspielen
- Feiern christlicher Feste
- Beten
- Musizieren, Singen, Malen und Basteln
- Das aktive Vorleben der Mitarbeitenden
- Besuche der Ev. Kirche in Mülheim auch außerhalb der Gottesdienste
- Gestaltung von Gottesdiensten mit den Kindern. Diese gemeinsam erlebten Gottesdienste ermöglichen Verbindungen zwischen Kindergarten, Eltern und Kirchengemeinde.

## 2. Rechtliche Grundlagen

### SGB VIII / Kindertagesstättengesetz RLP / Bildungs- und Erziehungsempfehlungen

Das Sozialgesetzbuch VIII beschreibt die Aufgaben unserer Arbeit auf Bundesebene im § 24: „Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege“.

Auf Landesebene formuliert das Kita- Zukunftsgesetz: „Es ist die Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe, in Ergänzung der Erziehung in der Familie durch Angebote in Kindergärten (...) die Entwicklung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu fördern. Dieser Förderauftrag umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes“ (Kitas in RLP, Bildung vom Anfang an, Seite 5). Insgesamt 6 Abschnitte regeln die Grundsätze der pädagogischen Bildungsarbeit, den Übergang zur Schule, die Mitwirkung der Eltern, die Öffnungszeiten, die allgemeinen Angebote für Kindergartenkinder, Planung und Sicherstellung des Angebotes und die Kostenverteilungen. Diese Grundlagen – bisher noch „nur“ Paragraphen werden konkretisiert durch die Bildungs – und Erziehungsempfehlungen in Rheinlandpfalz. Dort werden Querschnittsaufgaben, 11 Bildungs- und

Erziehungsbereiche in unterschiedlichen Altersabschnitten der Kinder, methodische und didaktische Aspekte der Arbeit im Kindergarten als Lernfeld beschreiben. Darüber hinaus werden Methoden für pädagogische Beobachten und zur Bildungs- und Lerndokumentationen dargestellt, Anforderungen an das pädagogische Fachpersonal, Ideen zur Gestaltung der Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Einrichtung und die Vernetzung des Kindergartens mit dem sozialräumlichen Umfeld, also der realen Nachbarschaft, ausformuliert. Diese Gesetzestexte liegen im Kindergarten aus und können dort eingesehen werden.

### Schutzauftrag des Kindergartens

Der Schutzauftrag des Kindergartens mit all seinen Facetten ist im separaten Kinderschutzkonzept der Einrichtung beschrieben.

## 3. Organisatorische Rahmenbedingungen

### Der Träger

Träger des Evangelischen Kindergartens Arche Noah Mülheim ist die Evangelische Kirchengemeinde Mülheim an der Mosel, vertreten durch das Presbyterium.

Vorsitzender des Presbyteriums:

Pfarrer Thomas Berke

Hauptstraße 10

54486 Mülheim an der Mosel

Tel: 06534/235

Fax: 06534/1467

Email: [muelheim@ekkt.de](mailto:muelheim@ekkt.de)

## Der Kindergarten - Lage der Einrichtung

Die Gemeinde Mülheim an der Mosel, mit ca. 1000 Einwohnern liegt idyllisch inmitten von Weinbergen, Wäldern und Wiesen an der Mündung von zwei Bächen an der Mosel. Das Wein- und Feriendorf verfügt über eine gute Infrastruktur. An den intakten alten Dorfkern mit verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten, Arzt und Apotheken ist ein Neubaugebiet angegliedert, in dem besonders junge Familien ihr Domizil gefunden haben. Das separat gelegene Industriegebiet schafft nicht nur für die Einwohner Arbeitsplätze. Auch die Nähe zu Bernkaste-Kues und zur Kreisstädten Wittlich mit den dortigen Arbeitsmöglichkeiten erhöhen die Attraktivität des Moselortes Mülheim. Der Kindergarten ist zentral und dennoch ruhig gelegen. Unmittelbar neben der Einrichtung befinden sich der örtliche Spielplatz, die Grundschule (Ganztagsschule) und das evangelische Pfarramt. Auf kurzen Wegen erreichen wir den Sportplatz, die Moselauen und den Wanderweg entlang des Veldenzer- und des Frohnbaches.

## Einzugsgebiet des Kindergartens

Zum Einzugsbereich des Kindergartens gehören die Orte: Mülheim, Brauneberg und Bernkastel - Adel. Darüber hinaus können Kinder aus anderen Gemeinden aufgenommen werden, soweit freie Plätze vorhanden sind. Über die Aufnahme entscheidet die Leitung im Einverständnis mit dem Träger der Einrichtung. Für die Kinder ab drei Jahren der beiden Nachbarorte steht der kircheneigene Fahrdienst zur Verfügung, der an festgelegten „Bushaltstellen“ hält.

## Betreuungsformen

In der Einrichtung können bis zu 70 Kinder betreut werden, davon zwei Kinder unter zwei Jahren. Bei Bedarf wird mit dem Landesjugendamt eine befristete Erhöhung der Plätze für Kinder unter zwei Jahren verhandelt. Jedes Kind hat

einen Anspruch auf neun Stunden Betreuungszeit.

Findet die Betreuung über die Mittagszeit statt, ist das Mittagessen obligatorisch.

### Öffnungszeiten des Kindergartens – Maximale Betreuungszeit

Für die Kinder gelten folgende Öffnungszeiten: 7.30 Uhr - 16.30 Uhr.

Die Abholung ist zwischen 12:00 Uhr - 12:30 Uhr und ab 14.00 Uhr möglich.

Die Schließtage werden nach Absprachen mit dem Träger und dem Elternausschuss rechtzeitig (im Jahr voraus) bekannt gegeben. Diese orientieren sich in der Regel an den Schulferien.

### Das pädagogische Fachpersonal im Kindergarten

- staatlich anerkannte Erzieherinnen; Heilerziehungspflegerin und Kinderpflegerinnen / Sozialassistentinnen in Voll- und Teilzeit

Außerdem:

- Hauswirtschafterinnen in Teilzeitstellen
- Busfahrerrinnen in Teilzeitstellen
- Reinigungskräfte in Teilzeitstellen
- Hausmeister auf Honorarebene
- Gartenarbeiten werden durch ehrenamtliche Mitarbeiter abgedeckt
- Eine Kraft zur musikalischen Früherziehung
- Pfarrer und Kinder- und Jugendmitarbeiterin der Kirchengemeinde zusammen mit den Erzieherinnen für die kindgerechte Vermittlung biblischer Geschichten und die christliche Früherziehung.

## Finanzielle Mittel

Der Besuch der Einrichtung ist für Kinder ab dem 2. Lebensjahr beitragsfrei. Bei allen jüngeren Kindern wird der Elternbeitrag vom zuständigen Jugendamt festgelegt und richtet sich nach dem Einkommen der Eltern. Die entsprechenden Anträge werden den Eltern beim Vertragsgespräch überreicht. Die monatlichen Kosten für das Frühstück, Materialbedarf (z.B. Portfolio) und den Imbiss werden monatlich abgebucht. Die Teilnahme am Mittagessen wird über die Software „Kita im Blick“ erfasst, das so errechnete Essensgeld wird monatlich abgebucht.

## Qualitätsmanagement

Unser Kindergarten ist zertifiziert nach dem Bundesrahmenhandbuches der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA). Diese Organisation (...) vertritt die Interessen der evangelischen Träger auf Bundesebene. Der Einsatz für Professionalität und Qualität evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder ist seit jeher eine ihrer Aufgaben. Wir arbeiten stetig am Erhalt und der Verbesserung unserer pädagogischen Fachlichkeit, in einem Re-Audit im Januar 2023 wurde die Zertifizierung durch BETA bestätigt.

## Individueller Maßnahmenplan bei Personalunterschreitung (IMP)

Jede Einrichtung zur Tagesbetreuung von Kindern erhält vom Landesjugendamt eine sogenannte Betriebserlaubnis (BE). Darin sind verschiedene Komponenten aufgezählt, die erfüllt werden müssen, um eine entsprechende Einrichtung eröffnen zu dürfen. Die personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachpersonal bildet ein wesentliches Element. Es ist zu vermeiden, dass der quantitative und qualitative Personalansatz unterschritten wird. Sollte ein solcher Fall ungeplant eintreffen, so ist seit 2019 jede Einrichtung im Landkreis Bernkastel-Wittlich gehalten, ein sog. Individueller Maßnahmenplan bei Personalunterschreitung (IMP) vorzuhalten. Die darin beschriebenen Maßnahmen greifen im Bedarfsfall,

um die Handlungsfähigkeit und somit die Sicherheit und das Wohlergehen der zu betreuenden Kinder im Kindergarten jederzeit zu gewährleisten. Dieser IMP wird allen Eltern im Vertragsgespräch vorgestellt und ist im Kindergarten einzusehen.

#### 4. Räumliche Rahmenbedingungen

##### Herzlich Willkommen im Kindergarten Arche Noah - Unser Eingangsbereich

Der gesamte Kindergarten ist barrierefrei angelegt. An unseren Infowänden können Sie Wichtiges und Wissenswertes lesen. Hier befinden sich auch die „Postfächer“ jeder Familie, in die der Elternbrief und weitere Informationen weitergegeben werden. Direkt im Anschluss an unseren Eingangsbereich sind die verschiedenen Bereiche des Kindergartens untergebracht. In der Bring- und Abholzeit ist eine pädagogische Fachkraft an der „Rezeption“ im Flur als Ansprechpartnerin für Kinder und Eltern anwesend.

Die Kinder spielen und lernen in folgenden Schwerpunkträumen, sogenannten Funktionsräumen:

##### Zwergenstübchen und Wichtelraum (linker Bereich, U3)

Diese Räume sind den jüngeren Kindern vorbehalten. Sie sind ausgestattet mit kleinen Bewegungspodesten, Kuschelecke und verschiedenen altersgerechten Spielmaterialien. Der Schlafraum, durch eine Schiebetür an den Gruppenraum der Zwerge angegliedert, dient vorrangig zum Ruhen und Schlafen der Kinder. Für jedes Kind steht ein eigener fester Schlafplatz mit eigener Bettwäsche zur Verfügung. Die Schlaf- und Ruhezeiten der Kinder, besonders der Kleinstkinder, richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Diese Betreuung erfolgt individuell. Der Schlafraum kann außerhalb der Ruhezeiten nach Bedarf in die Spiel- und Erlebniswelten der Kinder mit einbezogen werden.

Kinder aus dem Ü3-Bereich können zur Mittagsruhe das Ruheangebot im Wichtelraum nutzen. Durch die räumliche Trennung können Kinder, die kein

Bedürfnis nach einer Ruhezeit haben, weiter ihr Spiel verfolgen.

### Roter Raum – Pausenraum

Dieser Raum kann von Kindern als Spielraum genutzt werden. Gleichzeitig ist er Treffpunkt für gemeinsame Aktivitäten und bietet Raum für Projekte. Hier ist während der Ruhezeiten der Pausenraum für das pädagogische Personal. In Phasen der Eingewöhnung dient er den Eltern, genauso wie das rote Sofa im Eingangsbereich, als Warte- bzw. Rückzugsraum.

### Flurbereich mit Schmutzschleuse

Die Garderoben sind in unmittelbarer Nähe der jeweiligen Gruppen untergebracht. Die einzelnen Fächer sind so konzipiert, dass ausreichend Platz für die persönlichen Kleidungsstücke der Kinder vorhanden ist. Die Länge des Flures ermöglicht die Nutzung der Fläche als zusätzliche Bewegungsfläche.

### Badezimmer

Das großzügige Badezimmer ist durch die blaue Eingangstür kenntlich gemacht. Es ist ausgestattet mit vier kleinen, durch Trennwände abgegrenzte, kindgerechten Toiletten, vier Waschbecken, sowie einer Dusche, einer großen maßangefertigten Wickelkommode. Hier finden die benötigten Wickelutensilien und Wechselkleider der Kinder Platz.

In diesem Raum sind auch Waschmaschine und der Trockner untergebracht.

### Personalraum / Gesprächsraum

Der Personalraum wird für Bereichsteambesprechungen genutzt. Fachliteratur und PC stehen den Mitarbeitern zur Verfügung. Hier finden auch

Vertragsgespräche, Gespräche mit Eltern oder anderen Beteiligten statt.

### Cafeteria

An unseren Eingangsbereich angegliedert ist unsere Cafeteria. Die täglichen Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Nachmittagsimbiss) werden dort eingenommen. Außerdem nutzen wir diesen Raum für Elternveranstaltungen und Teamsitzungen.

### Flur (rechter Bereich, Ü3)

Der Flur kann auch als Spielfläche von den Kindern genutzt werden, er dient aber hauptsächlich zum Wechsel zwischen den einzelnen Räumen.

Neben der Möglichkeit, zwischen den einzelnen Funktionsräumen zu wechseln, bietet auch der Flur selbst wechselnde Spielangebote. Diese werden unter Beteiligung der Kinder ausgewählt.

### Bewegungsraum

Dort finden verschiedene Bewegungsangebote statt. Eine anregende Bewegungslandschaft (aus Matten, großen Bauklötzen, Podesten, Fahrzeugen...) gibt den Kindern die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben. Hier erleben die Kinder jeden letzten Freitag im Monat einen gemeinsamen Morgenkreis. So entsteht ein Gefühl der großen Gemeinschaft aller Kinder im Kindergarten Arche Noah.

### Waschraum (rechter Bereich)

Unser Waschraum ist mit einer blauen Tür kenntlich gemacht. Hier befinden sich vier Kindertoiletten, vier Kinderwaschbecken und eine Dusche.

### Kreativraum (orangene Tür)

Hier experimentieren, werken, malen und gestalten die Kinder. Es stehen ihnen verschiedene Materialien wie z.B. Erfahrungsbecken, Staffeleien, Malutensilien usw. zur Verfügung. Im Kreativraum befinden sich ein Wasseranschluss und Spüle, sowie eine Arbeitsplatte in kindgerechter Höhe, so dass die Kinder dort selbständig tätig werden können.

### Spielraum (gelbe Tür)

Dieser Raum ist so ausgestattet, dass vielfältiges Spiel möglich ist, eine situationsorientierte Umgestaltung, an den Bedürfnissen der Kinder orientiert, ist jederzeit möglich. Ein „Baumhaus“ ermöglicht das Spiel auf zweiter Ebene.

### Kleiner Raum

Die Ausstattung des kleinen Raumes wird regelmäßig neu gewählt. In diesem Prozess werden Kinder im Rahmen Ihrer Fähigkeiten einbezogen.

### Legorei

Der von den Kindern selbst gewählte Name des Raumes verdeutlicht sein Spielangebot. Der Raum zeichnet sich durch die große Fensterfront und den speziell zum Spiel mit Konstruktionsmaterial entworfenen Tisch aus.

### Büro

Hell und freundlich zeigt sich das Büro. Kommunikationsmittel wie PC, Kopierer etc. stehen zur Verfügung. Hier finden Dienstgespräche mit dem Träger und Elterngespräche statt.

## Turnraum

Der Turnraum befindet sich im Keller des Kindergartengebäudes und ist über den Hof zu erreichen. Verschiedene Spiel- und Turngeräte, sowie Kletterwand, Turnkasten und eine Auswahl an kleinen Bewegungsmaterialien befinden sich hier. Eine Toilettenanlage ist im Flur untergebracht.

## Küche und Vorratsraum

Unsere Küche wird nicht nur von unseren Hauswirtschaftskräften genutzt (siehe Mahlzeiten), sondern auch für die Zubereitung des täglichen gemeinsamen Frühstücks (zusammen mit den Kindern). Die auf Kinderhöhe angebrachte Arbeitsplatte mit integrierter Kochstelle und Spülwaschbecken ermöglicht den Kindern eine gute Beteiligung bei der Zubereitung der verschiedenen Speisen. Auch pädagogische Angebote mit hauswirtschaftlichen Schwerpunkten können hier durchgeführt werden.

In der Einrichtung sind ferner folgende Räumlichkeiten untergebracht:

- Personaltoilette, Toilette für Hauswirtschaftskräfte, Barrierefreie Gästetoilette
- Technikraum und Materialraum
- Von außen zugänglich: Müllraum und Kinderwagenraum.
  - Neben dem Eingangsbereich des Kindergartens befindet sich der Kinderwagenraum. Er ermöglicht die Unterbringung von Kinderwagen und verschiedenen Kleinfahrzeugen der Kinder
  - Müllraum.

## Außengelände / Nutzgarten

Wir gehen oft nach draußen und ermöglichen es den Kindern so, wertvolle Sinneserfahrungen beim Klettern, Fangen und Verstecken in unserem naturnah

angelegten Außengelände zu sammeln. Die Matschküche lädt zum Matschen, Graben und Buddeln ein. Auch ein großer Sandkasten steht allen Kindern zur Verfügung. Außenspielgeräte, wie z. B. Dreirad, Roller, Bollerwagen, Schubkarren und Sandsachen stehen zur Verfügung. Unter Anleitung der Mitarbeitenden lernen die Kinder die Gartenarbeit kennen. Der angrenzende Gemeindespielplatz, aufgeteilt in einen Bereich für jüngere Kinder und einen für die älteren Kinder, kann auch vom Kindergarten benutzt werden.

### Mahlzeiten

Das kindergerechte Mittagessen wird von unseren Hauswirtschaftskräften frisch zubereitet. Berücksichtigt werden Allergien der Kinder, religiöse Ernährungsregeln, Nachhaltigkeit in der Zubereitung und die Verwertung saisonaler Produkte. Die hierzu verwendeten Lebensmittel werden, soweit möglich, regional eingekauft oder aus dem eigenen Garten geerntet. Für die Kinder, die zur Übermittagsbetreuung angemeldet sind, ist das Mittagessen obligatorisch. Sollte ein Kind, durch Krankheit oder Urlaub, nicht am Mittagessen teilnehmen, muss es bis 9.00 Uhr morgens abgemeldet sein, sonst wird die Mahlzeit in Rechnung gestellt. Seit 2018 bieten wir am Vormittag das Frühstück in Buffetform an. Die Kinder nehmen in der Zeit von 9:00 – 10:15 selbstbestimmt daran teil.

Seit 2022 wird auch das Mittagessen in Buffetform angeboten. Das Essen wird durch eine päd. Fachkraft und eine Hauswirtschaftskraft begleitet. Es findet zwischen 11:30 Uhr und 13:00 Uhr statt.

Im Nachmittag wird den Kindern ein Imbiss angeboten.

## 5. Unser pädagogischer Ansatz

Unsere pädagogischen Ziele orientieren sich am christlichen Menschenbild sowie an den Rechten der Kinder auf Bildung, Erziehung und qualifizierte Betreuung.

### Situationsorientierter Ansatz

Der sogenannte Situationsorientierte Ansatz (SoA), entwickelt von Armin Krenz sieht sich als eigenständiger sozialpädagogischer Ansatz (Krenz 2004) für den Alltag in der Elementarpädagogik. Ziel des SoA ist, dass Kinder Lebensereignisse und erlebte Situationen nacherleben, verstehen und aufarbeiten, um ihr gegenwärtiges Leben verstehen und praktische Situationen bewältigen zu können. Im Mittelpunkt unserer Arbeit im Kindergarten stehen die Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder. Wir begleiten sie dabei, lebenspraktische Kompetenzen aufbauen, zu erweitern, ihre Erfahrungshorizonte zu vergrößern, ihre Selbstständigkeit weiter zu entwickeln und sich als Teil ihrer Umwelt zu verstehen. In unserer praktischen Arbeit vollzieht sich der SoA entlang einer Schrittfolge:

1. Vergegenwärtigung der Lebensbereiche der Kinder und ihres Umfeldes
2. Sammlung von Situationen
3. Analyse der Situationen und ihrer Zusammenhänge
4. Auswahl von Situationen
5. Planung eines Projekts mit den Kindern
6. gemeinsame Durchführung des Projekts
7. Auswertung des Projekts.

Das Lernen der Kinder soll handlungs- und erfahrungsbezogen stattfinden, und zwar indem die Situationen mit den verschiedenen Lebensbereichen (z. B. Familie, Technik, Natur, Religion) vernetzt werden.

Vor dem Hintergrund und der Anerkennung dieses Grundsatzes ergibt sich ein

Bild vom Kind, das sich wie folgt darstellt: Das Kind ist ein kompetentes Wesen, das sich in der Auseinandersetzung mit der Umwelt entwickelt.

### Unser Bild vom Kind – Pädagogik der Vielfalt

Kinder sind Welteroberer und Weltentdecker. Kinder müssen und dürfen Kind sein. Nur so können sie ihre eigene Welt erobern und dabei ihre eigenen Gaben und ihre Grenzen entdecken. Im geschützten Rahmen unserer Einrichtung bieten wir Kindern diese Möglichkeiten. Jedes Kind ist von Natur aus individuell, einzigartig, wissbegierig und lernfähig. Kinder lernen durch Selbstbildung. In ihrer Rolle als Akteure ihrer eigenen Entwicklung unterstützen wir sie. Durch dieses Gefühl von Angenommen sein und Vertrauen ist es eines unserer Ziele, dass die Kinder sich zu selbständigen und kompetenten Persönlichkeiten entwickeln.

In unserem evangelischen Kindergarten wollen wir auch diesen Gedanken in unser tägliches Handeln einbeziehen. Wir verstehen eine entsprechende Förderung im Zusammenleben mit Kindern und deren Familien mit unterschiedlichen Lebens- und Bedürfnislagen als sichtbares Zeichen eines gelebten christlichen Menschenbildes.

So sehen wir auch Inklusion als ein Menschenrecht auf gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben an und zielen darauf ab, Benachteiligungen zu vermeiden bzw. daran zu arbeiten, diese zu abzubauen.

Inklusive Pädagogik bezieht ausdrücklich alle Kinder ein. Die Anerkennung ihrer Verschiedenheit ist ein wesentliches Merkmal. Dabei geht es um die Schaffung von Möglichkeiten zur Realisierung von gemeinsamem Spielen, Lernen und Miteinander im Alltag. Inklusion ist mehr als Integration und ein Bekenntnis dazu in der eigenen pädagogischen Einrichtung, sowie in der Gesellschaft Ausgrenzung zu überwinden und auf eine umfassende Bildungsgerechtigkeit hinzuwirken. Dazu liegt eine entscheidende Voraussetzung darin, sich der eigenen Bewertung und der persönlichen Vorurteile bewusst zu werden.

## Wie lernen Kinder

Kinder begegnen ihrer Umwelt von Geburt an neugierig und unbefangen. Pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder ein Stück auf ihrem Weg. Sie sind dafür verantwortlich, dass sich die Kinder durch verlässliche Beziehungen und durch das Schaffen einer positiven und bejahenden Grundatmosphäre in der Einrichtung angenommen, sicher und wohl fühlen. Wir unterstützen die Kinder durch ein anregungsreiches Umfeld in ihrem Streben nach Weiterentwicklung.

Kinder lernen über Bewegung, durch das Begreifen von Dingen, also durch eigenes, selbständiges Handeln und setzen sich so aktiv mit ihrer Umwelt und ihren Mitmenschen auseinander. So erlernen sie die Kompetenzen, welche sie zu einer starken, selbständigen, selbstbewussten Persönlichkeit heranwachsen lassen. Kinder lernen ganzheitlich mit ihren körperlichen, kognitiven, emotionalen, sozialen und religiösen Bedürfnissen und Interessen. Es bedeutet auch, dass beim ganzheitlichen Lernen zusammen mit dem Hören und Sprechen das Tun im Vordergrund steht. Lernen geschieht im Spiel. Das sogenannte selbstbildende (Frei-)spiel soll den Kindern Freude bereiten und ihnen Erfolgserlebnisse vermitteln. Das Spiel ist Arbeit, Lernen und Genuss für jedes Kind. Wir ermöglichen den Kindern eine, an ihre individuellen Kompetenzen und Entwicklungsbedürfnisse, ansetzende Förderung und Unterstützung. „Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war!“ (John Locke)

## Partizipation

... bringt die Achtung vor Kindern in besonderer Weise zum Ausdruck. Sie reicht von der Ermutigung zu selbständigem Denken und Handeln über Beteiligung der Kinder an allen, sie betreffenden Handlungen und Themen bis zu umfassenden (Mit-) Entscheidungen. In dieser positiven Grundhaltung zum Kind spiegelt sich auch das christliche Menschenbild wider, dass Kinder von Anfang an in ihrer unantastbaren Würde und mit ihren individuellen Entwicklungskompetenzen

wahrnimmt. Kinder spüren ihre Selbstwirksamkeit, wenn sie auf ihre räumliche und soziale Umwelt Einfluss nehmen können, wenn sie an Entscheidungsprozessen umfassend beteiligt sind. So erfahren sie die Bedeutung von Verantwortung. Die Fähigkeit der päd. Fachkräfte zum offenen Dialog eröffnet Kindern die Chance, zu eigenen Bewertungen zu finden, unterschiedliche Interessen herauszuarbeiten und diese angstfrei zum Ausdruck zu bringen. Partizipation trägt in der tief verankerten Erfahrung der Wertschätzung wesentlich dazu bei, dass Kinder sich auch mit Kritik und Beschwerden an Erwachsene in der Einrichtung wenden. Auch andere belastbaren Themen können angesprochen werden. Als demokratisches Grundrecht ist Partizipation der Kinder u.a. in der UN-Kinderrechtskonvention, im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) und im Bundeskinderschutzgesetz verankert. Deshalb gibt es in unserem Kindergarten Arche Noah einen Kindergartenrat, die Teilnahme daran ermöglicht demokratisches Lernen.

Partizipation geschieht in der Gemeinschaft mit anderen. Die Kinder sollen Rücksichtnahme und Einhalten von veränderbaren Regeln lernen. Sie haben Anspruch darauf, Regeln erklärt zu bekommen.

### Elementarpädagogik nach „geöffneten“ Prinzip

Neben dem SOA bildet auch die „Geöffnete Arbeit“ im sog. „Ü 3 Bereich“ (Kinder zwischen 3 und 6 Jahren) eine wesentliche Säule für unsere tägliche Arbeit. Dabei gehen wir davon aus, dass wir vom Grunde her niemals fertig werden. Denn auf diesem gedanklichen Fundament stellen wir uns immer wieder neu die Frage: „Was brauchen Kinder heute zum Leben?“. Dieser Leitgedanke führt uns durch den Tag. Das Kind mit seinen Wünschen, Bedürfnissen und seiner Individualität steht im Mittelpunkt! Prinzipien, die die geöffnete Arbeit auszeichnen sind:

- Freie Wahl von Spielpartnern, Orten, Dauer, Material und Bezugspersonen

innerhalb des gesetzten Rahmens

- Selbsttätigkeit
- Förderung der Entdeckerfreude
- Mitbestimmung
- Akzeptanz aller Beteiligten
- Kontinuität von Handlungsverläufen
- Einüben von Gemeinschaft mit Aushalten von Anderssein und Sensibilisieren von möglichen Ausgrenzungen

Darauf ist auch unser Raumkonzept abgestimmt. Wir trennen die Spielarten und Funktionsecken und Funktionsräume, die Räume stehen für unterschiedliche Bedürfnisse. Der Raum steht grundsätzlich jedem Kind zur Verfügung. Kinder können Räume nach Absprache mit dem pädagogischen Fachpersonal wechseln. Die Personalisierung der Themenräume richtet sich nach der Belegung des Kindergartens.

### Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte

Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem die Kinder individuell auf ihrem Lebensweg begleitet und unterstützt werden. Der Auftrag Erziehung, Bildung und Betreuung bedeutet für uns, die Stärken, Kompetenzen und Fähigkeiten, die Bedürfnisse und auch die Lebenssituation des einzelnen Kindes zu erkennen. Dort setzen wir mit unserer pädagogischen Arbeit an. Den Kindern vermitteln wir Wertschätzung, setzen Vertrauen in ihre Fähigkeiten und ermöglichen ihnen, Verantwortung zu übernehmen.

Jedes Kind ist einmalig und wird in seiner Einzigartigkeit anerkannt, akzeptiert, wertgeschätzt und ernst genommen.

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion in Alltagssituationen bewusst und schaffen so die Grundlage, um voneinander und miteinander fürs Leben zu lernen. Mit den

Kindern führen wir einen ständigen Dialog. Wir beteiligen sie an Entscheidungen und ermöglichen dadurch das gleichwertige Miteinander in unserer Lebensgemeinschaft Kindergarten. Der Aufbau und der Erhalt guter und förderlicher Rahmenbedingungen der Einrichtung ist eine wesentliche Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte. Die ständige Reflektion soll die gesunde Weiterentwicklung der Kinder fördern. „Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori)

### Fortbildungen

Die fachliche Weiterbildung hat eine hohe Priorität. Die jeweiligen Fortbildungsbereiche werden unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Einrichtung und nach den Möglichkeiten zur Kompetenzerweiterung der pädagogischen Fachkräfte ausgewählt. Unsere Fachberaterin unterstützt uns in anfallenden Fragen und steht uns zur pädagogischen Beratung zur Verfügung. Konzeptionstage finden in der Regel intern statt. Im Interesse an einer gemeinsamen pädagogischen Basis finden jährlich Fortbildungstage mit dem Gesamtteam statt.

### Team

Regelmäßiger Austausch ist die Grundlage für eine qualitativ hochwertige Arbeit. In unserer Einrichtung trifft sich das pädagogische Gesamtteam alle zwei Wochen zu den Teamsitzungen. Neben der Klärung organisatorischer Fragen, kollegialer Beratung und Fallbesprechungen, stehen auch konzeptionelle Inhalte und die Planung besonderer Aktionen oder Projekte auf der Agenda.

## 6. Inhaltliche Schwerpunkte

### Institutionalisierte Betreuung von sechs Monaten bis 6 Jahren

Veränderte Lebenswelten in Deutschland führten zu einem Ausbau des zeitlichen Umfangs in der Kleinkinderziehung. Paare entscheiden sich bewusst dazu, Berufstätigkeit und Familie miteinander zu vereinbaren. Durch den allgemeinen familiären Strukturwandel leben enge Verwandte wie z.B. Großeltern nicht mehr in unmittelbarer Nähe oder sind ebenfalls berufstätig und stehen somit nicht mehr als Betreuungspersonen zur Verfügung. Zudem haben sich die Erziehungsvorstellungen verändert, sodass sich Eltern auch auf pädagogische Fachkräfte verlassen und nicht nur auf private Angebote. Alleinerziehende oder getrenntlebende Elternteile sind besonders auf die Betreuung angewiesen. Die Bildungsdiskussionen haben ebenfalls zu einer Veränderung in der Kleinkindbetreuung geführt. Die Wissenschaft zeigt, dass frühkindliche Bildung nicht erst mit drei Jahren beginnt und sich die tägliche Auseinandersetzung auf Augenhöhe mit der sogenannten Peergroup (also den Gleichaltrigen) positiv auf das soziale Lernen auswirkt. Eltern möchten daher, dass ihre Kinder früher in entsprechenden Bildungseinrichtungen gefördert werden. Kinder ab zwei Jahren haben einen Rechtsanspruch auf Bildung und Betreuung. Viele Grundlagen, die für ein umfassendes Betreuungsangebot sprechen – bei uns können Kinder ab dem 6. Lebensmonat in der Gemeinschaft unter Kindern wachsen und eine Vielfalt von Erfahrungsmöglichkeiten erleben.

### Der Eintritt in die soziale Kinderwelt - Sich selbst, die Anderen und die Welt erfahren

Ein wichtiger Entwicklungsschritt ist für alle Kinder das wachsende Interesse an anderen Kindern. In der Gruppe lernen die Kinder, eine Beziehung (zum Beispiel eine Spielbeziehung) zu den anderen Kindern aufzubauen. Dies ist wichtig für den Erwerb der sozialen Fähigkeiten. Bis zum Schuleintritt ist die pädagogische

Arbeit in unserer Einrichtung koedukativ geprägt, zusammen erleben Mädchen und Jungen unterschiedlichen Alters den Tag im Kindergarten.

Sozialer Austausch in diesem Alter dient als Gelegenheit:

- Kooperationsvermögen zu erwerben,
- Freundschaften zu schließen,
- Freude miteinander zu haben,
- die Gefühle der Anderen zu erkennen
- Rücksichtnahme.

Die Gruppen beeinflussen die emotionale Entwicklung positiv. Diese unterstützen die Kinder auch im Erwerb von Selbständigkeit und Selbstsicherheit.

### Übergänge gestalten ...von der Familie in den Kindergarten

Einen hohen Stellenwert innerhalb unserer pädagogischen Arbeit nimmt die Eingewöhnung ein. Wir orientieren uns dazu an dem sog. Berliner Eingewöhnungsmodell. Diesen Anfang können und wollen wir nur im Einklang mit den Erziehungsberechtigten gestalten. Dazu werden in den Wochen vor der Aufnahme u.a. mit der Eingewöhnungskraft des Kindes bereits Elterngespräche zum Eingewöhnungsmodell geführt. Bei den monatlich stattfindenden Krabbelnachmittagen haben Eltern und Kinder schon vor der Eingewöhnung Gelegenheit, dem Kindergarten und die Fachkräfte kennenzulernen.

### Übergänge gestalten ...vom Kindergartenkind zum Schulkind

Die Einschulung stellt eine weitere Schlüsselerfahrung für das Kind und seine Familie dar. Eine gelungene Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule setzt eine Vernetzung auf gleicher Augenhöhe voraus. Gemeinsame Veranstaltungen und Elternabende, Fortbildungen mit Lehrern und pädagogischen Fachkräften, sowie gegenseitiger Austausch tragen hierzu bei.

Mit den Kindern, die im letzten Kindergartenjahr sind, besuchen wir wöchentlich die Grundschule Mülheim.

### Beziehungsvolle Pflege

Wir verstehen Pflege nicht nur als eine hygienische Notwendigkeit, sondern als ein ereignisreiches Zusammensein. Das Kind ist nicht Objekt, sondern ein aktives Wesen, das die Ereignisse und Beziehungen von Anfang an mit beeinflusst.

Wichtig sind uns folgende Punkte im Umgang mit dem Kind:

- eine liebevolle Zuwendung und ein respektvoller Umgang
- es so anzunehmen wie es ist
- was man tun möchte im Vorhinein anzukündigen, ( nach E. Pickler)

In der beziehungsvollen Pflege erfährt das Kind Freude am Miteinander und an der intensiven Zeit mit den pädagogischen Fachkräften.

### Eingewöhnung - der Aufbau sicherer Bindungsbeziehungen

Ein wichtiges Entwicklungsthema für Kinder ist der Aufbau sicherer Bindungsbeziehungen. Diese sicheren Bindungen werden vom Kind in der Regel zur Mutter und zum Vater aufgebaut, können aber selbstverständlich auch zu weiteren Bezugspersonen erweitert werden. Pädagogische Fachkräfte im Kindergarten sollen zu diesen weiteren Bezugspersonen werden. Beziehungsarbeit ist die Grundlage unserer Arbeit. Einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit nimmt daher die Eingewöhnung ein. Wir orientieren uns dazu an dem sog. Berliner Eingewöhnungsmodell. Kinder in unserem Kindergarten gut einzugewöhnen und dadurch eine stabile und sichere Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften aufzubauen, ist die Grundlage des gemeinsamen Weges. Mit einem durchdachten Eingewöhnungskonzept wollen wir den Kindern die nötige Zeit hierzu geben. Der Verlauf einer stabilen Eingewöhnungszeit hängt wesentlich von einer guten Zusammenarbeit zwischen

Kindergarten und Elternhaus ab. Es erfordert daher auch von den Eltern die benötigte Zeit. Obwohl sich die Dauer der Eingewöhnung individuell nach dem Kind richtet, empfehlen wir den Eltern der neuaufzunehmenden Kinder 3-4 Wochen Zeit einzuplanen. Diesen Anfang können und wollen wir nur im Einklang mit den Erziehungsberechtigten gestalten.

### Sprache erlernen

Im Kindergarten ist ganzheitliche Sprachförderung ein zentrales Thema, denn Sprache ist immer und überall anwesend. Unser Ziel ist es, dass Kinder sich als selbstwirksam erleben und Freude am Sprechen haben. Kinder brauchen einen Dialogpartner und wir sind ihnen ein sprachliches Vorbild, das geprägt ist von Respekt, Wertschätzung und Interesse an ihren sprachlichen und nicht-sprachlichen Signalen.

### Exemplarischer Tagesablauf im Kindergarten Arche Noah – Ritualisierte Abläufe

7.30 - 9.00 Uhr	Ankommen der Kinder, Selbstbildendes Freispiel
9.15 - 9.30 Uhr	Infokreis
9:15 - 9:45 Uhr	Wackelzahn-Morgenkreis
9.15 - 10.30 Uhr	Cafeteria zum Frühstück geöfnet
9.30 - 12.00 Uhr	Selbstbildendes Freispiel Projekte / Aktivitäten Exkursionen Bewegungsangebote
11.30 Uhr	die jüngsten Kinder essen, anschließend Schlafenszeit
12.00 -12.30 Uhr	mögliche Abholzeit
12.30 - 14.00 Uhr	Mittagessen und Ruhephase Die Kinder können sich nach dem Essen in verschiedene „Ruhebereiche“ zurückziehen. Die jüngeren Kinder finden Ruhe im Schlafräum. Die älteren Kinder entspannen sich beim Hören einer Geschichte oder bei einer Bilderbuchbetrachtung räumlich getrennt vom

Alltagsgeschehen.

14.00 Uhr	Abholung jederzeit möglich Selbstbildendes Freispiel Mittagsimbiss
16.30 Uhr	Kindergarten schließt

Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit im Kindergarten:

### Umweltpädagogik – Waldgruppen

Unsere Naturerlebnisse sind ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Im Vordergrund stehen u.a. die Naturerfahrungen mit allen Sinnen und das Erleben der Natur im Jahreslauf. Diese Waldgruppen finden in der Regel das ganze Jahr über statt. Ausgenommen sind extremer Kälteeinbruch, Sturm oder Gewitterwarnungen. Den uns zur Verfügung stehenden Bauwagen nutzen wir als Anlaufstelle. Dieser befindet sich im Mülheimer Wald in der Nähe von Monzelfeld. In Kooperation mit Forstwirtschaft und Jagdpächter wurde ein Platz für die regelmäßig wechselnde Gruppe geschaffen.

### Ernährung und Bewegung

„Jolinchen Kids“ ist ein gemeinsames Präventionsprojekt der Stiftung Kindergesundheit und der AOK - die Gesundheitskasse - für mehr Bewegung, gesunde Ernährung und Entspannung in Kindertageseinrichtungen. Wir wollen durch die Teilnahme einen maßgeblichen Beitrag zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation unserer Kinder leisten. Fortgeführt wurde diese Arbeit mit der Teilnahme am Coaching - Programm des Landes Rheinland-Pfalz „Kita isst besser“. Seit 2018 bieten wir täglich ein gemeinsames Frühstücksbuffet an. Im Nachmittag wird den Kindern ein Imbiss angeboten.

Ein weiteres wichtiges Element in unserer Arbeit ist die Bewegung. Der natürliche

Bewegungsdrang der Kinder soll durch eine Vielfalt an Möglichkeiten gestillt werden. Dazu zählen:

- unsere Waldgruppe
- die Spaziergänge im Dorf, zur Mosel, zum Spielplatz oder auf den Sportplatz
- unsere Bewegungsbaustelle
- das angeleitete Bewegen und Turnen in unserem Turnraum
- die Kreis- und Bewegungsspiele
- das Außengelände mit dem Rutschhügel
- die Nutzung der Gemeindehalle
- die zur Verfügung stehenden Fahrzeuge

### Sprachförderung

Sprachförderung bedeutet, das Kind spielerisch dem Entwicklungsstand entsprechend in seiner sprachlichen Entwicklung zu unterstützen. Die Möglichkeit des Übens und Verwendens der deutschen Sprache sind großer Bestandteil der Sprachförderung. Sprache im Alltag erfahren Kinder durch:

- Spielen mit Sprache und Lauten in Reimen, Quatschliedern, Gedichten ...
- Rhythmisches Sprechen, Verbindung von Sprache und Musik oder lustige Geschichten, in denen es um Aussprache von Wörtern geht
- Kontinuierliche Unterstützung bei der Erweiterung und Ausdifferenzierung des Wortschatzes, Begriffsbildung, Lautbildung und Satzbau
- Die Schaffung alltagsbezogene Sprachgelegenheiten zum Beispiel beim Einkauf beim Metzger

### Haus der kleinen Forscher

Im Juni 2013 erhielt unser Kindergarten die Zertifizierung der gleichnamigen Stiftung, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, und kann

sich jetzt „Haus der kleinen Forscher“ nennen. Auch weiterhin bleibt der Grundsatz „Die Kinder sollen ihre Umwelt erforschen und begreifen“ ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Jedes Kind hat im Laufe seiner Kindergartenzeit die Möglichkeit, entsprechend seiner Fähigkeiten zu experimentieren, sei es in Kleingruppen, in der Projektarbeit, im Freispiel, auf dem Außengelände oder im Wald oder bei Ausflügen.

### Infokreis

Nach der Begrüßung werden im Infokreis jeden Morgen die wichtigen Informationen an die Kinder gegeben. Geburtstagkinder werden hier gefeiert, Zudem erfahren die Kinder im Kreis was es zum Mittagessen gibt und welche Projekte mit welcher Fachkraft stattfinden.

### Wackelzahngruppe – Übergang in die Schule

Dies sind die Kinder, die sich im letzten Jahr vor der Einschulung regelmäßig treffen. Die Kinder befassen sich nicht nur mit den Themen, die unmittelbar im Kindergarten stattfinden, sondern orientieren sich auch an der Umgebung, z. B. durch den Besuch der Bäckerei, Polizei, regionalen Politikern usw. Im Laufe des letzten Kindergartenhalbjahres geht diese Gruppe wöchentlich bis zu den Sommerferien in die Grundschule. Als Abschluss vor der Einschulung findet eine besondere Aktion mit den Kindern statt. Im Rahmen eines Sommerfestes mit Familiengottesdiensts werden alle „Wackelzähne“ in die Schule verabschiedet.

### Religiöse Erziehung - Danke, dass ich wunderbar gemacht bin. (Psalm 139)

Alle Kinder, die zu uns in den Evangelischen Kindergarten Arche Noah kommen, sollen sich als auf- und wahrgenommen fühlen. Sie sollen spüren, dass sie geschätzt und geachtet werden. Sie sollen merken, dass sie wunderbar gemacht, und ein Teil einer großen Gemeinschaft sind. In diesem Sinne hören sie in altersgerechte Weise Geschichten aus der Bibel, die von Gottes Liebe und von Jesus erzählen. Die Kinder werden eingeladen zum Beten und zum Singen.

## Beobachtung und Dokumentation

Die rheinland-pfälzischen Bildungs- und Erziehungsempfehlungen haben unter anderem zum Ziel, dass Bildungs- und Lerndokumentationen über jedes einzelne Kind geführt werden. Das Beobachten der Kinder und die damit verbundenen Dokumentationen sollen zu einem grundlegenden Bestandteil der Arbeit in allen Einrichtungen werden. Beobachten bedeutet Ereignisse, Vorgänge und Verhaltensweisen in einer bestimmten Situation aufmerksam, zielgerichtet und differenziert wahrzunehmen. Die regelmäßige und exakte Beobachtung des Kindes ist nötig, um die Persönlichkeit kennenzulernen, um den individuellen Entwicklungsstand zu erfassen und würdigen zu können.

Nur wenn die pädagogische Fachkraft möglichst viel über das Kind erfahren hat, kann sie versuchen, es zu verstehen und ihm passende Angebote und eine angemessene Umgebung zu bereiten. Es wird deutlich, wie Kinder lernen und was sie bewegt. Im Vordergrund stehen dabei die Stärken des Kindes. Durch die Beobachtung und Dokumentation erhalten die Eltern Informationen über die Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes, sie ist Grundlage für Elterngespräche. In unserer Einrichtung setzen wir Beobachtung und Dokumentation wie folgt um:

## Portfolio/„Ich-Buch“

Jedes Kind hat sein eigenes Portfolio/ „Ich-Buch“, welches für das jeweilige Kind frei zugänglich ist. Ohne Zustimmung des Kindes darf dieses Portfolio nicht von anderen genommen werden. Die Kinder unter 3 Jahren haben ihr eigenes kleines Portfolio (DIN A 5), das sogenannte „Ich-Buch“. Zum dritten Geburtstag bekommen die Kinder ihr „Ich-Buch“ geschenkt und dürfen es mit nach Hause nehmen. Ab dem dritten Lebensjahr erhalten die Kinder ein neues, größeres Portfolio/„Ich-Buch“ (DIN A 4). Vor der Einschulung oder vor dem Verlassen der Einrichtung wird den Kindern dieses Portfolio/„Ich-Buch“ ausgehändigt.

## Umgang mit Beschwerden

Wir als Mitarbeitende im Kindergarten und der Einrichtungsträger sind kontinuierlich in Kommunikation mit Sorgeberechtigten und Kooperationspartnern. Dabei äußern Sorgeberechtigte und Kooperationspartner auch Unzufriedenheit. Meist resultiert diese Unzufriedenheit aus einer Differenz zwischen der Erwartung des Partners und der vom Personal des Kindergartens erbrachten Leistung. In jedem Fall wird einer Äußerung der Unzufriedenheit offen und wertschätzend begegnet. Als Beschwerde gilt jede Äußerung der Unzufriedenheit, bei der die beschwerdeführende Person bereit ist, die Beschwerde schriftlich zu protokollieren oder protokollieren zu lassen. Dabei wird die beschwerdeführende Person das Protokoll selbst verfassen oder die Protokollierung kann im Rahmen eines Gesprächs mit einer Fachkraft erfolgen. Alle Beschwerden werden im Team besprochen. Wenn möglich, werden auch im Kindergarten-Team Ideen entwickelt um die Gründe der Beschwerde abzustellen und aus der Beschwerde nachhaltig zu lernen. Die Beschwerdeführende Person wird über das Ergebnis der Teambesprechung und über entwickelte Maßnahmen informiert. Dieser Ablauf ist auch im Qualitätsmanagement festgelegt.

## 7. Erziehungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten ist ein Grundanliegen unserer Arbeit. Familie und Kindergarten wirken während der ganzen Aufenthaltsdauer des Kindes über mehrere Jahre als Systeme wechselseitig miteinander. Daher ist es von großer Bedeutung, dass die Beziehung zwischen Eltern und Mitarbeitenden im Kindergarten im Sinne einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zum Wohl des Kindes verantwortlich gestaltet wird. Partizipation der Eltern wird als notwendig und bereichernd betrachtet.

Eltern können Räume und Zeiten in der Einrichtung nutzen, um Kontakte aufzubauen, untereinander Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Interessen zu entwickeln. Informationen und Austausch über die Inhalte der Arbeit im Kindergarten bieten Eltern und pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, sich gemeinsam mit allgemeinen, religiösen und kulturellen Erziehungs- und Bildungsthemen auseinanderzusetzen und sich gegenseitig für verschiedene Haltungen und Meinungen zu sensibilisieren.

Im Mittelpunkt von Beratungs-, Begleitungs- und Unterstützungsangeboten für Eltern stehen das Kind und seine Entwicklung und seine Gesundheit. Neben den regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen bieten Tür- und Angelgespräche oder kurzfristig vereinbarte Gespräche die Möglichkeit einer individuellen Elternbegleitung und –beratung. Dieses schließt auch Empfehlungen zum Kontakt zu anderen Fachstellen oder weiteren Informations- und Beratungsmöglichkeiten ein. Wir möchten eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre durch Gespräche, Informationen und „Einblicke“ in unsere pädagogische Arbeit schaffen.

In Zusammenarbeit mit dem Elternausschuss wird ein Elterncafé angeboten, Eltern wird die Gelegenheit geboten sich auszutauschen und die Einrichtung besser kennenzulernen.

Um Eltern Einblicke in den Alltag zu geben werden Hospitationen angeboten.

Wir bieten den Dialog durch verschiedene Formen an:

- das Aufnahmegespräch mit dem Eingewöhnungskonzept
- das Reflexionsgespräch mit Rückblick auf die Eingewöhnungszeit
- das Entwicklungsgespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Beteiligung der Eltern im Alltag (z.B. Elterncafé, Gartenaktionen)

Elternabende finden in unserem Haus zu verschiedenen Themen statt:

- Elternabende zur pädagogischen Arbeit / kindlichen Entwicklung in der Einrichtung
- Elternabende mit Referenten
- Elternabende in Zusammenarbeit mit der Grundschule.
- Situationsorientierte Elternabende zu aktuellen Themen

### Hospitation im Kindergarten - Mitarbeit der Eltern

Die Eltern haben die Möglichkeit, nach Absprache, den Alltag ihres Kindes für einige Stunden mitzuerleben. Beim Planen und Gestalten von Festen und Feiern und besonderen Anlässen, wie z.B. Sommerfest, Gestaltung der Außenanlage und bei Ausflügen und Projekten können wir auf die aktive Mitwirkung und Mithilfe der Eltern bauen.

### Die Aufgaben des Elternausschusses

- Zusammenarbeit zwischen Eltern, Träger und Kindergartenteam fördern
- Interessen der Elternschaft vertreten
- Übernehmen beratender Funktionen

Unter folgendem Link sind die Grundlagen der Elternmitwirkung in Rheinland-pfälzischen Kindergärten beschrieben.

<http://www.lea-rlp.de/wp-content/uploads/elternmitwirkungsbroschuere.pdf>

## 8. Kontakte unserer Einrichtung

### Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir verstehen unsere Einrichtung als Teil eines sozialen Netzwerkes, des lokalen Sozialraumes. Die Arbeit unseres Kindergartens ist im kirchlichen, sowie im kommunalen Gemeindeleben integriert und mit anderen Fachinstitutionen verknüpft.

### Evangelische Kirchengemeinde

Unsere Arbeit wird von unserer Evangelischen Kirchengemeinde Mülheim an der Mosel in inhaltlicher, finanzieller und organisatorischer Hinsicht getragen. Dies spiegelt sich vor allem in den von den Kindern und pädagogischen Fachkräften regelmäßig mitgestalteten Gottesdiensten wider. Die/der Kindergartenbeauftragte des Presbyteriums steht uns für Anliegen, die unsere Einrichtung betreffen, zur Verfügung. Die Verwaltungsangestellte im Gemeindebüro, sowie des Evangelischen Verwaltungsamtes Trier sind Ansprechpartner/innen für alle finanziellen und verwaltungstechnischen Anliegen.

### Grundschule

Im Einzugsgebiet des Evangelischen Kindergartens Arche Noah in Mülheim an der Mosel befinden sich Grundschulen in Mülheim und Bernkastel-Kues. Die örtliche Grundschule Mülheim liegt in unmittelbarer Nähe unserer Einrichtung. Einen gelungenen Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu gestalten, liegt im Interesse des Schulkollegiums, der Eltern, der pädagogischen Fachkräfte und nicht zuletzt der Kinder.

## Andere Kindergärten

Über den Tellerrand schauen, das eigene Handeln überdenken, reflektieren und somit neue und vertraute pädagogische Arbeitsweisen kennenlernen, ist das Ziel von Hospitationen in anderen Kindergärten.

## Fachschulen für Sozialwesen und andere Schulen

Bewusst haben wir uns dazu entschlossen, Ausbildungsstätte für angehende Erzieher/Innen zu sein. Für die Betreuung von Praktikanten benötigt die zuständige Erzieherin die entsprechende Qualifikation. Fester Bestandteil sind die Praktikumsbesuche durch Lehrer, sowie das Praxisanleitertreffen in der entsprechenden Fachschule. Alle Praktikant/innen bekommen von uns pädagogische Betreuung und fachpraktische Anleitung. Im Kindergartenbereich können die Schüler/innen der unterschiedlichsten Ausbildungsformen ein Praktikum absolvieren:

Berufspraktikant/innen, Blockpraktikant/innen, Sozialassistent/innen oder Betriebspraktikant-/innen.

Mit folgenden Dienstleistern arbeiten wir, je nach Sachlage, mehr oder weniger intensiv zusammen:

- Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich
- Institutionen des Gesundheitswesens
- Verbandsgemeinde Bernkastel-Wittlich
- Ortsgemeinden Mülheim und Brauneberg, Stadt Bernkastel-Kues/Ortsbeirat Andel

Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen findet in der Regel nach Absprache und mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten statt:

- Logopädie /Ergotherapie
- Sozialpädiatrisches Zentrum
- Kinderärzte/Psychologen
- Erziehungsberatungsstelle

Eine weitere Kooperation besteht zu den Einrichtungen des öffentlichen Lebens:

- Polizei
  - Verkehrserziehung
  - Besuche auf der Wache
- Feuerwehr
  - Fluchtwegeplan liegt dort vor
  - Besuche auf der Wache
  - Übungen
- Forstamt
  - Exkursionen
  - Sicherheitsabfragen
  - Umweltpädagogik
- Gesundheitskasse, Ernährungsberatung
  - Jolinchen Kids
  - Gesundheitsgerechtes Arbeiten
- Ärzte
  - Zahngesundheit
  - Besuche in der Praxis
- Gärtner
- Geschäfte im Dorf und Nachbargemeinden
  - Regelmäßige Einkäufe
  - Kooperationen
  - Besichtigungen

Unsere Ansprechpartner zur Unterstützung und Beratung unserer pädagogischen Arbeit:

- Fachberatung des Kirchenkreises Trier
- Synodalbeauftragter für Ev. Kindergärten des Kirchenkreises Trier
- Fachberatung Kreisjugendamt
- ADD Trier/Landesjugendamt
- Referenten
- Fortbildungsinstitutionen

## 9. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt sich mit der Außendarstellung unseres Kindergartens. Öffentlichkeitsarbeit beginnt im Kindergarten und als Hauptaufgaben dabei sehen wir die Imagepflege, Vertrauensbildung und Steigerung des Bekanntheitsgrades unserer Einrichtung im positiven Sinne. Die Form der Außendarstellung ist einheitlich gestaltet und gewährleistet, z. B. durch die Verwendung eines einheitlichen Logos, einen hohen Wiedererkennungswert. Die Öffentlichkeitsarbeit unserer Einrichtung erfolgt durch:

- Berichte und Informationen im Gemeindebrief
- Newsletter auf der Homepage des Kirchenkreises
- Pressemitteilungen in der Tageszeitung und im Verbandsgemeindeblatt
- Exkursionen in die nähere Umgebung
- Einbindung durch ehrenamtliche Helfer aus der ev. Kirchengemeinde u. Ortsgemeinden
- Sommerfeste / Tag der offenen Tür / Adventbeginnen
- Teilnahme an Festen im Sozialraum (z.B. Mülheimer Markt).

### Elternbriefe/Elternzeitung „Flaschenpost-neues aus der Arche“

Die regelmäßigen Elternbriefe sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Hier informieren wir u.a. über:

- Organisatorisches und Aktuelle Projekte
- Neuigkeiten aus der Einrichtung
- Termine wie Sommerfest oder Schließzeiten
- Personalsituation

Wir bedanken uns bei den Eltern und Sorgeberechtigten für das uns  
entgegengebrachte Vertrauen, wenn Sie uns an der wichtigen Aufgabe der  
Erziehung, Bildung und Betreuung  
Ihrer Kinder teilhaben lassen.

Konzeption für den Evangelischen Kindergarten Arche Noah in Mülheim an der Mosel,  
Stand Juli 2023